

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **32 (1945)**

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und der Vorgang beginnt von neuem. Die sich aus einem solchen industrialisierten Bauen ergebenden städtebaulichen Folgerungen liegen auf der Hand: Die Fabrik arbeitet nur rationell, wenn möglichst lange Hauszeilen in ebenem, unbewegtem Gelände errichtet werden können.

Prof. Neuffert ist sich über den wahren Sinn einer durchgeführten, umfassenden Normung voll und ganz im klaren: Verbilligung des Bauens bei gleichzeitiger Hebung der Qualität unter der Voraussetzung, daß der Architekt mit Phantasie und lebendigem baukünstlerischem Können das Seinige beibringt.

Wenn man auch mit der im Buche angedeuteten fabrizierten Architektur nicht einig gehen kann, so enthält es doch eine außerordentlich eingehende und zuverlässige Darstellung des gestellten Themas. *a. r.*

Road, Rail and River in London

The Royal Academy Planning Committee's second report, London 1944

Lors de son exposition de projets pour la reconstruction de Londres, au mois d'octobre 1942, le Comité de la Royal Academy avait déjà démontré la nécessité de créer un grand boulevard circulaire qui relie les terminus des principales lignes de chemin de fer qui aboutissent à Londres.

Dans son second rapport, le Comité de la Royal Academy expose en détail le problème des communications en se limitant à une partie seulement du vaste ensemble compris dans le plan du Comité de Londres*. Le grand boulevard circulaire «A» est prévu en tranchée ouverte, bordé de pentes en gazon – et non de murs – ce qui en fera une des plus belles avenues de Londres. Le principe adopté est celui des quatre niveaux, principe que les chemins de fer ont mis en pratique depuis près d'un siècle – le viaduc, le niveau naturel, la tranchée et le tunnel. Ce principe est le seul qui permettra de trouver une solution vraiment pratique du problème de la circulation. Il permet de séparer la circulation à grande vitesse de celle des rues ordinaires, pratiquées par les piétons. Chaque point de croisement deviendra un vaste rond-point – un «round-about» – à trois ou quatre niveaux. Le véhicule venant du boulevard circulaire

atteint, par une rampe, le niveau supérieur ou viaduc qui contourne la place en sens unique. La rue principale – ou transversale, ou radiale – qui croise le boulevard, atteint ce niveau supérieur par une rampe également. La place elle-même est au niveau naturel, comme les rues avoisinantes, de second ordre. Le boulevard «A» passe sous la place: sur tout son parcours, il n'y a aucun croisement à son niveau, ni signaux lumineux ou autre encombre. La vitesse sur ce boulevard devant être de 50 km. au moins, il pourra être parcouru entièrement en moins de 12 minutes.

Chaque rond-point deviendra un ensemble architectural, groupant grands magasins, bureaux, théâtres, etc. autour d'une place qui, elle, deviendra un parc ou jardin public dans lequel les piétons circuleront librement sans jamais croiser le trafic rapide qui passe au-dessus d'eux – sur le viaduc qui fait le tour de la place – ou sous eux, dans la tranchée (ou parfois tunnel) du boulevard circulaire. Le passage des rues secondaires aux voies principales se fera au bas des rampes qui montent au viaduc, à un angle plus ou moins prononcé, obligeant de ralentir.

Le principe des trois ou quatre niveaux donnera une série de possibilités pour résoudre le problème du garage de voiture, de l'accès des marchandises aux grands magasins etc.

Le rapport montre, par une série d'exemples, l'importance de la rivière et de la manière d'en traiter les rives. Il propose, enfin, une solution au problème des lignes de chemin de fer par un circuit en tunnel, à l'intérieur du grand boulevard «A». Cette solution permettrait de réduire au minimum le nombre de points de changements entre les différentes lignes. *F. O.*

La construction d'habitations économiques

Par G. Leuenberger SIA, A. Keller-müller FAS/SIA, H. Liebetrau SIA, H. Schürch FAS/SIA, J. Schütz FAS/SIA. Librairie F. Rouge & Cie. S. A., Lausanne 1945. Fr. 7.50.-

Die Broschüre ist die französische Übersetzung von Nr. 9 der bautechnischen Schriften zur Frage der Arbeitsbeschaffung. Eine Besprechung der deutschen Ausgabe erschien in der WERK-Chronik des Oktoberheftes 1944, S. XXVI.

Wettbewerbe

Entschieden

Wettbewerb des Basler Staatlichen Kunstredits

Im allgemeinen Ideen-Wettbewerb für ein Wandbild im Hofe des Basler Oberen Gymnasiums stellte die Jury, bestehend aus den Mitgliedern der Kunstreditkommission 1944 und Vertretern des Oberen Gymnasiums und der Eidgenössischen Kunstkommission, folgende Entwürfe mit einem Betrage von je Fr. 1000 in den ersten Rang: «Atlantis» von Max Kämpf, «Einheit» von Hans Stocker, «Und neues Leben blüht aus den Ruinen» von Coghuf und Edgar Schindler, Arch., «Kreislauf» von Walter Bodmer, «Odysseus und die Sirenen» von Otto Abt. Die fünf Künstler werden zu einem zweiten, engeren Wettbewerb eingeladen. 7 weitere Entwürfe von Paul Stöckli, Hans Widmann, Karl Glatt, Gustav Stettler, Ernst Wolf, Albert Ägerter und J. A. Rebholz wurden mit einem Betrage von Fr. 300 in den zweiten Rang gestellt. Ferner wurde 9 Entwürfen eine Entschädigung von Fr. 100 zugesprochen.

Schulhaus in Beringen (Schaffhausen)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1600): Emil Winzeler, Arch., Thayngen; 2. Preis (Fr. 1400): Paul Albiker, dipl. Arch., Schaffhausen; 3. Preis (Fr. 1100): Scherrer und Meyer, Arch. BSA, Schaffhausen; 4. Preis (Fr. 900): Dieter Feth, Arch., Schaffhausen. Vier weitere Entwürfe erhielten Entschädigungen. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Preisgericht: Robert Bolli, Präsident der Schulbehörde, Beringen; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; Otto Pfister, Arch. BSA, Zürich; Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA, Zürich.

Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Niederuzwil

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1300): Hans Burkhard, Arch., St. Gallen; 2. Preis (Fr. 1100): Ernst Hännly und Sohn, Arch.,

* The London County Council, County of London Plan.

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Gemeinderat Domat/Ems	Schulhaus mit Turnhalle und Kaplanei in Domat/Ems	Die im Kanton Graubünden verbürgerten oder seit dem 1. Januar 1944 niedergelassenen Architekten	31. Aug. 1945	Juni 1943
Città di Lugano	Bebauungsplan für Lugano	Die im Bezirk Lugano heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1944 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	22. Aug. 1945	Mai 1945
Prätigauer Spitalverein	Erweiterung des Prätigauer Krankenhauses in Schiers	Alle im Kanton Graubünden heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1943 niedergelassenen Fachleute	31. Aug. 1945	Mai 1945
Einwohnergemeinderat der Stadt Solothurn	Berufsschulhaus in Solothurn	Alle im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit dem 1. März 1944 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	1. Juli 1945	April 1945

St. Gallen, Mitarbeiter: F. Unger, dipl. Arch. und F. Stäheli, Arch., St. Gallen; 3. Preis (Fr. 700): Hans Denzler, Arch., Uzwil. 1. Ankauf (Fr. 800): F. Engler, Arch., Wattwil, sowie 3 Entschädigungen zu je Fr. 200. Preisgericht: W. Lauchenauser, Uzwil (Präsident); A. Ewald, Kantonsbaumeister, St. Gallen; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; W. Moser, Arch. BSA, Zürich; Dr. jur. J. Wechsler, Schulpfleger, Uzwil. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Pläne zu betrauen.

Grabstätte für die Opfer der Bombardierung von Schaffhausen

Zwecks Erlangung von Entwürfen für die Gestaltung der Grabanlage für die Opfer des Luftangriffes vom 1. April 1944 hatte der Stadtrat zehn Bildhauer zu einem Wettbewerb eingeladen. Da keiner der bis Ende letzten Jahres eingereichten Entwürfe befriedigen konnte, ließ der Stadtrat unter den drei der Aufgabe am nächsten gekommenen Verfassern einen zweiten engeren Wettbewerb durchführen. Von den bis Ende April abgelieferten zwei Entwürfen empfiehlt die Jury dem Stadtrat den Entwurf des Bildhauers Franz Fischer, Zürich, zur Ausführung.

Kreuzweg für Tremona (Tessin)

Unter Beteiligung von 34 Kunstmalern fand ein Preisausschreiben für die Malereien des Kreuzweges auf dem in der Nähe des Dorfes Tremona liegenden Hügels Sant' Agata statt, das folgendes Resultat hatte: Der erste Preis wurde Maler Mario Ribola in

Lugano zuerkannt, der mit der Ausführung des Werkes beauftragt wurde. Es folgen: Alberto Salvioni, Bissone (2. Preis); Attilio Balmelli, Semione (3. Preis); Ottorino Olgiati, Bellinzona (4. Preis); Carlo Cotti, Lugano (5. Preis); Mario Marioni, Lugano (6. Preis). Die von Prof. Guido Calgari präsi-dierte Jury stellte bei den meisten Entwürfen ein erfreulich hohes Niveau fest.

Primarschulhaus in Utzenstorf (Bern)

In einem engeren Wettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten wurden folgende Preise erteilt: 1. Preis (Fr. 1200) E. Bechstein, Arch. BSA, Burgdorf; 2. Preis (Fr. 800) E. Indermühle, Arch. BSA, Bern; 3. Preis (Fr. 500) Herm. Giraudi, Arch., Burgdorf. Außerdem erhält jeder der fünf Eingeladenen eine feste Entschädigung von Fr. 600. Das Preisgericht empfiehlt, den mit dem 1. Preis ausgezeichneten Verfasser mit der Ausführung zu beauftragen.

Neubauten der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Zürich

Im Projektwettbewerb für die Neubauten der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Zürich hat das Preisgericht, bestehend aus den Herren Regierungspräsident Dr. P. Corrodi, Regierungsrat Dr. R. Briner, Prof. Dr. Frei, Prof. Dr. Seiferle, den Architekten F. Bräuning, BSA, Prof. Dr. Dunkel, BSA, Kantonsbaumeister Egger, Nationalrat Dr. A. Meili, BSA, Kantonsbaumeister H. Peter, BSA, folgenden Entscheid getroffen: 1. Preis (Fr. 7000): Werner Stücheli, dipl. Arch., Zürich; 2. Preis (Fr. 6000):

Karl Flatz, Arch., Zürich, Mitarbeit r: Karl Pfister, Zürich; 3. Preis (Fr. 5000): Albert Notter, dipl. Arch., Zürich; 4. Preis (Fr. 3700): Alois Müggler, Arch., Zürich, Mitarbeiter Jacques Schader, Arch., Zürich; 5. Preis (Fr. 3300): Hans Gachnang, Arch., Zürich, Mitarbeiter: Armando Dindo, Arch., Zürich. Ankauf (Fr. 2500): Prof. Dr. Friedrich Heß, Arch. BSA, Zürich, Mitarbeiter: H. v. Meyenburg, Hans Gass, Adrian Keckeis; Ankauf (Fr. 2500): Dr. Roland Rohn, Arch. BSA, Zürich. Ferner wurden 8 Projekte mit Entschädigungen von je Fr. 1200 und 21 Projekte mit Entschädigungen von je Fr. 1000 bedacht.

Neu

Schulhaus und Kaplanei in Domat/Ems

Eröffnet vom Gemeinderat Domat/Ems unter den im Kanton Graubünden verbürgerten oder seit dem 1. Januar 1944 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgerichte stehen zur Prämierung von drei bis vier Entwürfen Fr. 6000 zur Verfügung; ferner ist für Ankauf oder Entschädigung von weiteren Entwürfen ein Betrag von Fr. 5000 vorgesehen. Die Unterlagen sind gegen Einsendung von Fr. 15 auf Postcheckkonto X 576 bei der Gemeindeverwaltung Domat/Ems zu beziehen. Preisgericht: Anton Jörgler, Gemeindepräsident, Domat/Ems (Vorsitzender); Peter Haas, Schulratspräsident, Domat/Ems; Hans Hächler, Arch. SIA, Eidg. Bauinspektor, Zürich; Alfred Öschger, Arch. BSA, Zürich; J. E. Willi, Arch. SIA, Kantonsbaumeister, Chur. Einlieferungstermin: 31. August 1945.